



MVZ
Hausarzt Zentrum
Hilgen

Fr.-W.-Raiffeisenplatz 4, 51399 Burscheid
Tel. 0 21 74 - 6 30 58, Fax 0 21 74 - 27 79
info@hausarztzentrum-hilgen.de
www.hausarztzentrum-hilgen.de

Helmut Müller - Facharzt für Allgemeinmedizin; ärztlicher Leiter
Dr. Inge Hiller - Fachärztin für Allgemeinmedizin
- Palliativmedizin, Betriebsmedizin
Barbara Reiningger - Fachärztin für Allgemeinmedizin
Luba Monkango - Fachärztin für Allgemeinmedizin
- Palliativmedizin
Rita Ackva - Fachärztin für Allgemeinmedizin - Akupunktur
- Akupunkturtapeing
Dr. Peter Schenk - Facharzt für Allgemeinmedizin - Anästhesiologie

Patienteninformation zur Behandlung mit MARCUMAR®

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
aufgrund einer Erkrankung (z.B. Vorhofflimmern, Herzklappenersatz, Thrombosen, Lungenembolie) hat man Ihnen angeraten Marcumar einzunehmen, um das Risiko von Folgeerkrankungen wie z.B. Schlaganfällen deutlich zu reduzieren.
Marcumar bewirkt eine Hemmung der Blutgerinnung, so dass die Bildung von Blutgerinnseln weitestgehend verhindert wird, die Blutgerinnung aber noch intakt ist. Bitte lesen sie die nachfolgenden Informationen vollständig durch. Sie dienen Ihrer eigenen Sicherheit.

Blutgerinnung – was ist das eigentlich genau?

Eine nach einer Verletzung auftretende Blutung hört normalerweise nach wenigen Minuten auf. An dieser Blutstillung sind folgende Faktoren beteiligt:

1. Sofort nach der Verletzung zieht sich das Gefäß zusammen und verkleinert somit das verletzungsbedingte Loch im Gefäß.
2. Gleichzeitig heften sich die Blutplättchen (Thrombozyten) des ausströmenden Blutes an der Gefäßwand an und verstopfen diese Öffnung.
3. Parallel zur Bildung dieses Blutplättchenpfropfes gerinnt das Blut. Es bilden sich Fibrinfäden, die den Pfropf umspinnen und ihm die notwendige Festigkeit verleihen.

Diese drei Mechanismen stellen einen Schutzmechanismus dar und bewirken, dass wir im Falle einer Verletzung nicht verbluten. Normalerweise findet die Blutstillung nur dort statt, wo sie gebraucht wird, z. B. am Ort der Verletzung. Bei bestimmten Erkrankungen jedoch gerinnt das Blut auch unabhängig von einer Verletzung im Kreislauf unseres Körpers und es entsteht ein Blutgerinnsel (Thrombus). Dieses kann z. B. in den Venen nach einer Operation geschehen, wenn durch den chirurgischen Eingriff die Gerinnung aktiviert wurde und der Patient anschließend in der Heilungsphase längere Zeit liegen muss, wodurch das Blut langsamer in den Beinvenen zirkuliert. Während eines Krankenhausaufenthaltes verhindert man darum in der Regel eine Thrombusbildung durch die Gabe von Heparinspritzen in die Bauchdecke oder den Oberschenkel.

Eine unerwünschte Bildung eines Blutgerinnsels kann auch in den Herzhöhlen auftreten, zum Beispiel bei gewissen Herzklappenfehlern, bei Herzrhythmusstörungen sowie bei Herzinfarktpatienten, bei denen sich möglicherweise eine Aussackung der Herzwand gebildet hat, durch die das Blut nicht richtig zirkuliert.

Auch ein Herzklappenersatz durch eine künstliche Herzklappe führt aus vielerlei Gründen zu einer erhöhten Gerinnungsneigung an der Kunstklappe selbst. Ein solches Gerinnsel, das sich in den Beinvenen (Thrombose), Herzhöhlen oder an einer Kunstklappe gebildet hat, kann sich am Entstehungsort lösen und gelangt mit dem Blutstrom in einen anderen Bereich des Körpers, wo es ein Gefäß verschließt. In diesem Falle sprechen wir von einer Embolie.

Je nachdem welches Gefäß betroffen ist, tritt eine evtl. lebensbedrohliche Durchblutungsstörung auf, z. B. ein Schlaganfall oder eine Lungenembolie.

Was genau tut Marcumar®?

In der Leber werden unter Mitwirkung von Vitamin K Substanzen gebildet, die die Blutgerinnung in Gang setzen, sog. Blutgerinnungsfaktoren. Marcumar ist ein Gegenspieler des Vitamin K und hemmt die Bildung dieser Gerinnungsfaktoren in der Leber. In Abhängigkeit von der Marcumar-Dosierung nimmt die Gerinnbarkeit des Blutes ab, d. h., die Gerinnungszeit des Blutes wird verlängert.

Marcumar wird als Tabletten verabreicht.

Die verlängerte Blutungsdauer kann sich bei Ihnen zum Beispiel dadurch bemerkbar machen, dass Sie leichtes Zahnfleischbluten nach dem Zähneputzen bekommen, Auch kann es gelegentlich zu leichtem Nasenbluten kommen und blaue Flecken entstehen häufiger als sonst. Dies ist im Regelfall nicht bedenklich. Sollten die Blutungen aber stärker ausgeprägt sein und zu häufig auftreten, müssen Sie sich bitte ärztlich vorstellen.

Warum muss ich regelmäßig zur Blutabnahme?

Um einen optimalen Schutz gewährleisten zu können muß die Marcumar-Wirkung regelmäßig durch Laborkontrollen überprüft werden. Man misst dabei einen bestimmten Wert, den INR (**I**nternational **N**ormalized **R**atio). Der INR liegt normalerweise bei 1. Der therapeutische Zielwert unter der Behandlung mit Marcumar ist in den meisten Fällen ein INR zwischen 2 und 3.

Anders als bei den meisten Medikamenten kann man bei der Marcumarbehandlung nun nicht einfach täglich immer die gleiche Dosis des Medikaments einnehmen, sondern muss die Dosierung ganz individuell einstellen und einen Plan für die Einnahme erstellen. Das tun wir für Sie. Sie erhalten einen Ausweis, in den jeweils genau eingetragen wird, wieviel Tabletten an welchem Wochentag eingenommen werden sollen und wann die nächste Blutkontrolle erfolgt.

Diesen Pass sollten Sie aus Sicherheitsgründen immer bei sich tragen.

Im Falle eines Unfalles oder einer notfallmäßigen Krankenhauseinweisung weiß dann jeder, dass Sie Marcumar einnehmen.

Die INR-Kontrollen müssen bei einer Neueinstellung am Anfang häufiger erfolgen (bis zu drei Mal pro Woche), später reichen meist größere Abstände (alle 3-4 Wochen). Nach Bestimmung der Laborwerte wird Ihnen die Medikamenteneinnahme für jeden Tag bis zur nächsten Kontrolle mitgeteilt. Dafür kontaktieren wir Sie im Laufe des Tages und diktieren Ihnen den Einnahmeplan. Sie sollten Ihren Pass und einen Kugelschreiber neben dem Telefon bereithalten, damit Sie mitschreiben können, wenn wir Sie anrufen.

Es ist sinnvoll, wenn Sie Ihre Marcumardosis immer grundsätzlich abends einnehmen, denn dann kann gegebenenfalls noch am gleichen Tage eine an den aktuellen INR-Wert angepasste Dosierung vorgenommen werden.

Was muss ich beachten, wenn ich Marcumar einnehme?

Sehr wichtig ist die genaue und regelmäßige Einnahme der verordneten Dosis, da sich Einnahmefehler rasch auf die Blutgerinnung auswirken können und dann der Schutz durch das Medikament nicht gewährleistet ist.

Verschiedene Medikamente können Wechselwirkungen mit Marcumar haben:

verstärkte Wirkung z.B. durch Schmerzmittel wie Diclofenac und Ibuprofen, Antibiotika, ASS (Aspirin), Allopurinol

abgeschwächte Wirkung z.B. durch Schlafmittel (Barbiturate), Antiepileptika, Rifampicin, Digitalis, Entwässerungsmedikamente, Kortison

Das bedeutet nicht, dass diese Medikamente grundsätzlich nicht genommen werden können, es ist aber vorher eine ärztliche Rücksprache notwendig. Teilen Sie uns also bitte immer mit, wenn Sie neue Medikamente einnehmen (dies gilt auch für frei verkäufliche Präparate). Geben Sie auch in der Apotheke an, dass Sie Marcumar einnehmen.

Eine Vitamin-K-reiche Ernährung ist eine der häufigsten Ursachen für eine erschwerte Einstellung oder schwankende INR-Werte. Vitamin K reduziert die Wirkung Ihres blutverdünnenden Medikamentes.

Nahrungsmittel mit sehr hohem Vitamin-K-Gehalt (bitte vermeiden):

-Sauerkraut -Geflügelleber -Rosenkohl

Nahrungsmittel mit hohem Vitamin-K-Gehalt (bitte nicht in großen Mengen):

-Spinat -Blumenkohl -Rotkohl
-Weizenkeime -Broccoli -Mangold
-Weißkohl -Grünkohl -Wirsing
-Linsen -Huhn -Fleisch
-Rinder-oder Kalbsleber

Was muss ich tun, wenn ich mich versehentlich verletze oder ein zahnärztlicher oder chirurgischer Eingriff geplant ist?

Durch die Marcumar-Einnahme kommt es zu einer verlängerten Blutungsdauer. Bei leichten Bagatellverletzungen wie kleinen Kratzern oder kleinen Schnittverletzungen reicht es, die Wunde länger als sonst abzurücken, bis die Blutung steht.

Vorsicht ist jedoch geboten bei schwereren Stürzen oder Unfällen, sowie größeren Verletzungen mit stark blutender Wunde, hier ist eine ärztliche Vorstellung notwendig. Im Falle einer Blutung kann im Notfall Vitamin K gegeben werden, um die Wirkung abzuschwächen. Sollten Sie gehäuft stürzen, z.B. durch Unsicherheit beim Gehen, so teilen Sie uns dies unbedingt mit, denn hier muß das Risiko einer Blutung genau gegen den Nutzen der Behandlung abgewogen werden

Vor geplanten operativen Eingriffen (auch Augenoperationen oder Zahnoperationen) sollten Sie unbedingt angeben, dass Sie Marcumar einnehmen. Meist muß dann das Marcumar nach Rücksprache mit dem Operateur vorher abgesetzt und je nach Ihrem individuellem Risiko vorübergehend durch tägliche Heparin-Spritzen ersetzt werden. Teilen Sie uns also rechtzeitig (ca. 14 Tage vorher) mit, wenn eine Operation geplant ist, so dass wir die Umstellung vornehmen können.